

Stenographie – mehr als eine Kurzschrift

Nicht nur im Plenar-, sondern auch im Hörsaal nützlich

Als er zum ersten Mal einen Kurs in Stenographie an der Universität anbot, war Friedrich Koßwig 30 Jahre. Inzwischen ist der Professor 70 und im Ruhestand. Aber nach wie vor findet im Rahmen des Studiums universale seine Stenographie für Anfänger statt. Auch wenn sich die Anwendungsbereiche deutlich verschoben haben, besteht immer noch Interesse. Regelmäßiges Üben vorausgesetzt, kann man in einem Semester doppelte Schreibgeschwindigkeit erreichen – und zwar so, dass man seine Notizen auch nach vielen Jahren noch lesen kann.

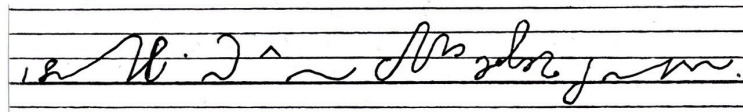
Nach wie vor hält im Deutschen Bundestag und in den Landesparlamenten der Stenographische Dienst parallel zu audiovisuellen Mitschnitten Sitzungen fest – nicht nur jedes Wort, sondern auch Zwischenrufe, Reaktionen, Bewegungen im Saal, und zwar mit namentlicher Zuweisung. Denn ein elektronischer Mitschnitt kann das so nicht leisten. Die Parlamentsberichterstatte haben akademische Abschlüsse und erfüllen höchste Voraussetzungen. Von der Aufnahme von Diktaten in Wirtschaft und Verwaltung wurde die Stenographie jedoch im Lauf der letzten Jahrzehnte immer mehr zum Mittel für den Eigengebrauch, um Informationen von außen schnell festzuhalten sowie selbst Vorträge, Arbeiten oder Bücher zu konzipieren.



Foto: uk

Steno als Teil deutscher Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Moderne Textverarbeitungsprogramme bieten zwar eine Vielzahl an komfortablen Anwendungen: Man kann korrigieren, einfügen, ganze Absätze verschieben, hat für Standards Textbausteine und kann Entwürfe allmählich aufbauen. „Aber die Basis ist ein zuvor durchdachtes Gerüst – und um Einfälle jederzeit festzuhalten, ist Stenographie hervorragend geeignet“, sagt Friedrich Koßwig. Er gehörte zu dem Arbeitskreis, der auf Initiative eines Lehrerverbandes in Folge der Deutschen Einheit die in der BRD und der DDR gebräuchlichen Kurzschrift-Varianten der Deutschen Einheitskurzschrift 1991 im Berliner Entwurf zusammenführte. In der deutschen Wirtschafts- und Sozialgeschichte habe die Stenographie zusammen mit dem Maschineschreiben eine wichtige Rolle gespielt, erzählt er.



Sie ermöglichte insbesondere Frauen im 19. und 20. Jahrhundert einen sozialen Aufstieg: Statt als ungelernete Fabrikarbeiterin, als Dienst- oder Kindermädchen zu arbeiten, eröffnete sich ihnen eine Tätigkeit in Büros von Wirtschaft und Verwaltung. Heute trifft das Berufsbild „Fräulein Müller bitte zum Diktat“ auf Sekretariate längst nicht mehr zu. Auch in anderen Berufsfeldern ist die Stenographie keine Bedingung mehr, aus Lehrplänen der Schulen ist sie ebenfalls verschwunden. Sie ist eine Zusatzqualifikation und dient eher dem eigenen Vorteil. „Denn eine kürzere Schrift als die Stenographie gibt es nicht“, sagt Koßwig. Der Umfang des zu lernenden Regelwerks hängt natürlich vom Anwendungszweck ab. Seine Teilnehmer lernen die vereinfachte Kurzschrift. Wie lange braucht man,

um ein Gespräch oder einen Vortrag ohne Stocken und Fehler festhalten zu können? Für das Parlament sind 350 Silben pro Minute erforderlich, das heißt vier Jahre intensives Üben. Das Wichtigste stenographisch zu notieren, lernt man in einem Semester. Um doppelt so schnell wie mit normaler Schrift zu sein, muss man allerdings täglich etwa 20 Minuten üben und darf den Anschluss nicht verlieren. Eine Übersetzungs-Hausarbeit, eine Klausur zu Systemfragen wie zum Beispiel über Kürzel für Wörter, Vor- und Nachsilben sowie ein Geschwindigkeitstest, bei dem ein fünf Minuten-Diktat wortgetreu rückübersetzt werden muss, zeigen den Erfolg.

Auch ein Lernziel: Was notiere ich überhaupt?

Zum Erlernen der Kurzschrift gehört aber auch die Auswahl, welche Informationen man zum Beispiel aus einer Vorlesung überhaupt festhält: Wörtlich ist nur bei Zitaten sinnvoll, ansonsten reichen Stichworte oder

◀ „Die Stenographie ist immer noch ein wichtiges Hilfsmittel zum Notieren.“
So sieht dieser Satz in vereinfachter Kurzschrift aus, wie Friedrich Koßwig sie im Studium universale unterrichtet. Sechs der zehn Wörter sind hier jeweils durch ein einziges stenographisches Schriftzeichen, ein Kürzel, wiedergegeben.

Wortgruppen. Ein weiterer Tipp: In stenographischen Schriftsätzen das eine oder andere Schlüsselwort als optischen Blickfang in Langschrift zu setzen, strukturiert und hilft später beim schnellen Auffinden bestimmter Stellen. Bleistift oder Füllfeder erleichtern die Druckverstärkung als Schriftmerkmal der Deutschen Einheitskurzschrift. Am wichtigsten aber ist die korrekte und saubere Arbeitsweise. „Meine stenographischen Notizen aus der Studienzeit kann ich immer noch lesen – vor allem dann reibungslos, wenn ich in der Materie noch drin bin.“ Friedrich Koßwig, früher am Mathematischen Seminar der Landwirtschaftlichen Fakultät tätig, schmunzelt. „Nur bei denen aus der Philosophievorlesung im 2. Semester muss ich schon mal an einigen Stellen überlegen.“

UK/FORSCH